

NACHRICHTEN

CORONA-PANDEMIE

Stadt bietet zwei weitere Gemeindepflege an

Radolfzell - Wie die Stadtverwaltung Radolfzell mitteilt, sind zwei weitere Gemeindepflege am Donnerstag, 28. Oktober, und am Donnerstag, 25. November, ins Programm aufgenommen worden. Sie werden in der Zeit von 10.30 bis 15 Uhr im Milchwerk Radolfzell organisiert. Es werden Impfungen mit dem Einmal-Impfstoff von Johnson & Johnson sowie Erst-, Zweit- und Drittimpfungen mit einem der mRNA-Impfstoffe von Biontech und Moderna angeboten. Eine Anmeldung sei nicht notwendig. Impfberechtigt sind alle Personen ab zwölf Jahren gemäß den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission. Jugendliche zwischen zwölf und 15 Jahren werden nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten geimpft. Ausweis und Impfpass seien mitzubringen.

AKKORDEON-ORCHESTER

Zwei Konzerte im kleinen Saal des Milchwerks

Radolfzell - Nach dem langen Probenlockdown startet das Akkordeon-Orchester Radolfzell mit zwei Konzerten im kleinen Saal des Milchwerks. Alle Ensembles seien rechtzeitig zusammengelassen, um ein ansprechendes Programm auf die Beine zu stellen. Die Konzerte beginnen am Samstag, 23. Oktober, um 20 Uhr und am Sonntag, 24. Oktober, um 17 Uhr. Der Vorverkauf wird über Espresso Pino und über die Homepage www.aor-ev.de abgewickelt. Im Vorverkauf kosteten die Karten 12 Euro, an der Abendkasse 14,50 Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre haben freien Eintritt.

BAUARBEITEN

Verkehrsbehinderungen in den Ortsteilen

Radolfzell - Die Stadtverwaltung Radolfzell weist auf drei Baumaßnahmen hin, bei denen es zu Verkehrsbehinderungen in den Ortsteilen kommen könne. Noch bis Ende dieser Woche finden in der Straße Zum Weinberg in Güttingen Arbeiten an den Versorgungsleitungen statt. Bis voraussichtlich Freitag, 29. Oktober, sind in der Josef-Bosch-Straße bei Haus Nummer 9 Kanalbauarbeiten angekündigt. In Stahringen werden in der Bodmanstraße vom 30. Oktober bis voraussichtlich 8. November beim Bahnübergang Belagsarbeiten durchgeführt und ein Halteverbot eingerichtet.



Simon Gröger und seine Frau Anita blicken zusammen mit ihren Kindern auf die Leinwand vor dem Milchwerk. Diese sagt klar: Gröger wird der neue Oberbürgermeister von Radolfzell.



Kritischer Blick auf das Mobiltelefon: OB Martin Staab im Kreis der Kollegen Bernd Häusler und des ehemaligen Bürgermeisters Peter Kessler aus Moos. BILDER: GERALD JARAUSCH

Erdrutschsieg für Simon Gröger

- Herausforderer erhält 83,3 Prozent der Stimmen
- Amtsinhaber Staab unterliegt mit 13,9 Prozent
- Wahlbeteiligung steigt leicht auf 53,5 Prozent



VON ANNA-MARIA SCHNEIDER
anna-maria.schneider@suedkurier.de

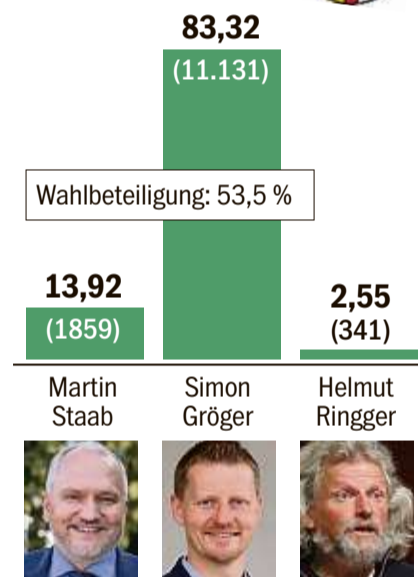
Radolfzell - Noch vor der Auszählung des letzten Wahlbezirks trat Simon Gröger vor das Radolfzeller Milchwerk. Hunderte Radolfzeller waren gekommen, um die Auszählung der Stimmen für die Wahl zum Oberbürgermeister in Radolfzell live zu verfolgen. Verwunderung im und vor dem Milchwerk, als die Leinwand das erste Ergebnis ausspuckte. Angezeigt wurde ein großer schwarzer Balken über dem Namen Simon Gröger. Ein deutlich kleinerer in der Farbe Pink über dem Namen Martin Staab. Dieses Bild sollte sich im Lauf des gesamten Abends nur geringfügig ändern. Der mehr als deutliche Höhenunterschied bleibt: Simon Gröger erhält 83,3 Prozent der Stimmen, 11.131 Wahlberechtigte haben ihn gewählt. Martin Staab hat 1859 Stimmen erhalten, das macht 13,9 Prozent. Der dritte Bewerber, Helmut Ringger, bekam rund 2,5 Prozent der Stimmen. 341 Bürger haben für ihn abgestimmt.

Der neue Oberbürgermeister von Radolfzell heißt also bald Simon Gröger, ist 36 Jahre alt und aktuell noch Wirtschaftsförderer der Stadt Tuttlingen. Er selbst konnte die eindeutige Wahl nicht so ganz fassen. „Ich bin ganz ergriffen von diesem Ergebnis“, sagte er, als er vor die hundert auf ihn wartenden Radolfzellerinnen und Radolfzeller trat. Dem Vertrauensvorsprung, den er mit diesem Erdrutschsieg bekommen

Bürgermeisterwahl

in Radolfzell

Angaben in Prozent
(Klammer: Anzahl der Stimmen)



SÜDKURIER-GRAFIK

habe, wolle er sich würdig zeigen. „Die Bürger wollen jetzt Taten sehen“, macht er die Erwartungshaltung klar. Er nehme das Wahlergebnis aber als große Motivation mit ins Amt und wolle sein Wahlprogramm und vor allem die neue Verwaltungsphilosophie im Rathaus umsetzen.

Ungewöhnlich zurückhaltend trat der Unterlegene im Wahlkampf, Amtsinhaber Martin Staab, auf. Nur kurz kam er ins Milchwerk und verließ dieses auch bald wieder. „Ich bin enttäuscht, das ist klar. Ein Stimmungswahlkampf ist schwer zu gewinnen und in diesem Wahlkampf ging es nicht um Sachthemen, sondern um Stimmungen“, sagte Staab gegenüber dem SÜDKURIER. Staab, 57 Jahre alt, wolle ab dem 1. De-

zember in den Ruhestand gehen, aber in Radolfzell bleiben. Seinem Nachfolger wolle er nichts mit auf den Weg geben. Nicht einmal einen Handschlag zum Wahlsieg. Martin Staab war bei der Bekanntgabe der vorläufigen Endergebnisse nirgends mehr zu sehen.

Zufrieden zeigten sich Vertreter der drei Gemeinderatsfraktionen, die maßgeblich an dem Personalwechsel im Rathaus beteiligt waren. CDU, SPD und FGL hatten Simon Gröger als Gegenkandidaten zu Staab gesucht, gefunden und im Wahlkampf unterstützt. Siegfried Lehmann (FGL) versuchte das Ergebnis einzuordnen: „So ein Ergebnis ist dramatisch für einen OB nach acht Jahren.“ Die FGL, CDU und SPD seien für ihr Handeln, einen Gegenkandidaten aufgestellt zu haben, kritisiert worden. Doch hätten die Stadträte es als ihre Pflicht angesehen, für die Mitarbeiter im Rathaus eine Alternative zu Staab anzubieten. Norbert Lumbe (SPD) hoffte nun nicht nur auf eine bessere Atmosphäre, sondern auch auf eine gemeinsame Arbeit im Interesse der Stadt. Christof Stadler (CDU) wertete die Wahl der Bürger als eine Wahl für „mehr Offenheit und Transparenz“.

In den Nachbargemeinden sorgte das eindeutige Wahlergebnis ebenso für Verwunderung. Patrick Krauss, Bürgermeister von Moos, gab an, so ein Ergebnis nie erwartet zu haben. Er habe Martin Staab sehr geschätzt, hoffe aber nun auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Simon Gröger. Benjamin Mors, Bürgermeister von Steißlingen, sprach allen anwesenden Bürgermeistern aus der Seele: „Auf der persönlichen Ebene ist es schade, einen Kollegen zu verlieren.“ Stefan Friedrich, Bürgermeister von Allensbach erkannte: „das eindeutige Signal der Bevölkerung für einen Wechsel“. Wie die meisten an diesem Abend habe er gedacht, „das wird ne engere Nummer“.

KOMMENTAR

Stimmungswahl mit Vorgeschichte

VON GEORG BECKER



Ein Lob ist nicht immer das, was einen über das Ende des politischen Amtes trägt. Landrat Zeno Danner wollte dem Erdrutschsieg von Simon Gröger und damit der vernichtenden Niederlage für Amtsinhaber Martin Staab bei der Oberbürgermeisterwahl etwas entgegenzusetzen. Das Ergebnis, so sagte der Landrat vor dem Milchwerk, gebe nicht das Engagement wieder, was Staab für Radolfzell geleistet habe. Martin Staab sah das eine Stunde zuvor deutlich nüchterner. Er sprach von einem Stimmungswahlkampf, der schwierig zu führen gewesen sei. Staab hätte sich darauf einstellen können. Vor zwei Jahren bei der Kreistagswahl war sein persönliches Ergebnis zur Vorwahl um fast zwei Drittel geschrumpft. 2019 glaubte Staab, dieses Ergebnis auf Kreisebene sei kein Omen für die OB-Wahl 2021. Er hatte die Chance, die Stimmung zu drehen. Doch die Konflikte zwischen ihm und dem Gemeinderat, zwischen ihm und Mitarbeitern im Rathaus, setzten sich fort. Drei Fraktionen, Freie Grüne Liste, CDU und SPD, machten sich auf, einen Gegenkandidaten zu finden. Sie suchten den Gegenentwurf zu Staab. Gröger vermittelt, dass er die Übereinstimmungen der Meinungen sucht. Staab vermittelt, dass er es besser weiß. Das macht einsam, und während seines Einsatzes für Radolfzell hat er unterwegs seine Wähler verloren.

georg.becker@suedkurier.de

Zwischen Glück und Bedauern

Das Gedränge vor dem Milchwerk war groß, viele wollten dem neu gewählten OB gratulieren und geben ihre Meinung zum Ergebnis ab

VON DOMINIQUE HAHN

➤ **Anita Gröger**, die Frau des neuen OB: „Ich habe es nicht zu hoffen gewagt“, erklärte Anita Gröger, die nun neue First-Lady von Radolfzell wird. „Für uns war es eine gemeinsame Entscheidung, diese Herausforderung anzupacken, deshalb freue ich mich sehr über dieses klare Ergebnis, das jetzt natürlich auch ein großer Auftrag ist“, so Anita Gröger. Die Familie wolle bald nach Radolfzell ziehen. „Aber wir werden natürlich versuchen, unseren Kindern einen möglichst sanften Übergang zu ermöglichen.“

➤ **Landrat Zeno Danner**: „Die Radolfzeller haben sich mit Herrn Gröger für einen guten Kandidaten entschieden, der sehr engagiert ist“, so Danner.

➤ **Bernhard Diehl**, CDU-Stadtrat und Ortsvorsteher von Böhringen: „Ich freue mich sehr über dieses Wahlergebnis. Simon Gröger hat die Radolfzeller überzeugt. Heute ist ein guter Tag für alle Bürgerinnen und Bürger.“

➤ **Dietmar Baumgartner**, der Fraktionsvorsitzende der freien Wähler im Radolfzeller Gemeinderat: „So ein Ergebnis hat Martin Staab nicht verdient, aber die Freien Wähler akzeptieren die Wahl der Bürger und wollen mit Simon Gröger sachlich zum Wohle von Radolfzell zusammenarbeiten“, so Dietmar Baumgartner.

➤ **Michael Beck**, OB von Tuttlingen: „Heute ist ein rabenschwarzer Tag für

Tuttlingen, aber für Radolfzell ist dieses Ergebnis ein Glücksfall. Meine Tür in Tuttlingen steht dir immer offen“, gab Beck seinem zukünftigen OB-Kollegen noch mit auf den Weg.

➤ **Anne Messmer**, Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Radolfzell: „Schon die zweite Wahl in diesem Jahr gewonnen“, spielte Anne Messmer auf die Bundestagswahl an. Doch jetzt bei der OB-Wahl sei es eine Gemeinschaftsleistung gewesen: „Ich bin so froh über das Ergebnis, Radolfzell ist wieder vereint.“

➤ **Uli Burchardt**, OB von Konstanz: „Das war eine sehr klare Entscheidung der Wähler, auch wenn ich Martin Staab bedauere. Er hat in den letzten acht Jahren sehr engagiert für Radolfzell gearbeitet. Trotzdem gratuliere ich Simon Gröger ganz herzlich und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.“



Der glückliche Wahlgewinner Simon Gröger vor den Beifall zollenden Radolfzeller Bürgern am Milchwerk. BILD: GERALD JARAUSCH